

Pausenbrot

Infoblatt der Schulen Frauenkappelen & Mühleberg

Frauenkappelen | Mühleberg | www.schulemuehleberg.ch

Nr. 14 | Juli 2024

Neue Gesichter an den Schulen Mühleberg und Frauenkappelen | Seite 7/8

Eine Ära geht zu Ende | Seite 9

Mit dem Velo vom Atlantik zum Mittelmeer | Seite 18



Termine Anlässe

Elternabend > Montag, 19.08.2024, 19.00 Uhr
Zyklus 3 (7. – 9. Klasse)

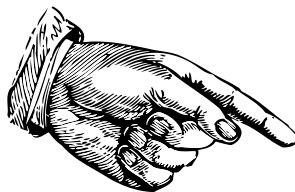
Elternabend > Dienstag, 20.08.2024, 19.00 Uhr
Zyklus 2 (3./4. Klasse)

Elternabend > Montag, 26.08.2024, 19.00 Uhr
Zyklus 2 (5./6. Klasse)

Elternabend > Dienstag, 27.08.2024, 19.00 Uhr
Zyklus 1 (1./2. Klasse)

Infoabend Mittelschulen und Berufsbildung
(8.+9. Klasse) > 21. 08 2024, 18.30 Uhr in Laupen

OL Region Laupen (6.-9. Klasse) > 17.10.2024



Weitere Anlässe finden Sie auf www.schulemuehleberg.ch

Elternforum

Der Pumptrack kommt zurück nach Allenlüften!

Ab September 2024 macht der mobile Pumptrack wieder Halt auf dem Sportplatz in Allenlüften.

Das Elternforum buchte den Pumptrack nach dem grossen Erfolg 2022 gleich erneut. Der Parcours ist beliebt und entsprechend lang die Wartezeit! Umso mehr freuen wir uns, dass der Track nach über zwei Jahren Pause gleich etwas mehr als vier Wochen bei uns bleibt und hoffentlich erneut viele bewegungsfreudige Kinder, Jugendliche und Junggebliebene begeistern wird.



Kennen Sie das Elternforum Mühleberg?

Temporärer Pumptrack, offene Turnhalle, Trampolin und Drinks am Schulfest, Spielnacht, erlebnisreiche Anlässe und vieles mehr: Der Verein Elternforum Mühleberg organisiert durchs Jahr hindurch coole Erlebnisse für die Mühleberger Kinder und Jugendlichen. 80 Familien sind bereits Mitglied und machen unser Engagement überhaupt möglich.

Mitglied werden? Wollen Sie mehr über uns erfahren?

www.efm-muehleberg.ch

Impressum

Schulsekretariat | Buchstrasse 30 | 3205 Allenlüften | 031 751 01 85 | buero@aluft.ch

Auflage: 2300 Ex | Druck: Mastra Druck, Schönbühl | Design: AtelierHerrmann, SGD, Gümmenen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Mai 2025



Eine Ära geht zu Ende

Liebe Leserschaft

Der Hauptteil dieser Pausenbrot-Ausgabe ist Maja Motta gewidmet, langjährige Fach- und Klassenlehrperson an der Schule Mühleberg, die am Ende des Schuljahres in Pension gegangen ist. Im Interview verrät sie unter anderem, weshalb sie Lehrerin wurde, was ehemalige Schülerinnen und Schüler über sie sagen würden und welche Momente sie während ihrer Laufbahn nie vergessen wird.

Eine Eigenschaft von Maja Motta, welche mir in bester Erinnerung bleiben wird, ist ihre positive Haltung. Sie versuchte stets das Wohl der Lernenden im Auge zu behalten. Sie schrieb die ausführlichsten und präzisesten Berichte über Schülerinnen und Schüler und verlor auch in schwierigen Fällen nie die Hoffnung. Mit ihr verlieren wir viel Fachkompetenz, ein offenes Ohr, viel Herz und eine tolle Arbeitskollegin. Ausserdem pflegte, hegte und züchtete sie unsere zahlreichen Zimmerpflanzen in den Klassenzimmern, und dies auch in den Ferien. Es machen bereits Gerüchte die Runde, dass mit der Pensionierung von Maja Motta das Fortbestehen unserer Zimmerpflanzen arg in Gefahr ist.

Doch Veränderungen bieten bekanntlich auch Chancen. So durften wir neue, qualifizierte Lehrpersonen einstellen. In Zeiten des Lehrermangels ist dies keine Selbstverständlichkeit. Wir werden weiterhin unser Bestes geben, um die Kinder und Jugendlichen auf Ihrem Weg zu begleiten, sie zu fordern und zu fördern und dabei stets ihr Wohl im Auge zu behalten.

Nach einem Schulbesuch erzählte uns ein Schulkommissionsmitglied, dass sie ziemlich verblüfft war, zu sehen, wie sich die Schule, im Vergleich zu ihrer Schulzeit, verändert hat. Die Zeiten, als die Lernenden vorwiegend den ganzen Tag still an ihrem Pult sassen, sind vorbei. Die Unterrichtsformen sind heute offener und individueller gestaltet und die Digitalisierung schreitet in grossen Schritten voran. Dabei bleibt die eine Sache aber das wichtigste: Die Beziehung untereinander. Sie ist der Grundstein des erfolgreichen Lernens in der Schule.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der diesjährigen Pausenbrot-Ausgabe.

Dewis Möri Schulleitung Mühleberg



Mein Name ist Martin Loser und ich bin vor 4 Jahren mit meiner Frau Ardhmerie und meinem heute 10jährigen Sohn Edi in die Gemeinde Frauenkappelen gezogen. Ich bin im Emmental in einer dörflichen Umgebung aufgewachsen und habe nach der Sekundarschule das Handwerk der Uhrmacherei in Grenchen erlernt. Nach über

20 Jahren in der Uhrenbranche habe ich mich dazu entschieden, etwas Abwechslung in mein Leben zu bringen und die sehr spannende Aufgabe als Gemeinderat für das Ressort Bildung und Jugend in der Gemeinde Frauenkappelen zu übernehmen. Ich habe mein Amt im Januar 2024 angetreten und bereits viele tolle, interessante und konstruktive Gespräche geführt. Ich bin äusserst gespannt und motiviert, die kommenden Aufgaben im Bereich der Bildung zu bewältigen, um unseren Kindern und Jugendlichen eine möglichst optimale Ausgangslage für deren Zukunft zu schaffen. *Martin Loser, Präsident KPSK Frauenkappelen*



Mein Name ist Simon Hoffmann, wir sind ebenfalls vor 4 Jahren mit unserer mittlerweile 9 Jahre alten Tochter nach Frauenkappelen in das neue Quartier «Q-Matte» gezogen.

Ich bin nicht weit weg von hier, im Westen von Bern bzw. Bümpliz aufgewachsen. Aus diesem Grund sind wir schon als Teenager mit unseren Velos und Töfflis durch die Gegend gezogen, um die schönsten Grillstellen im Forstwald zu erkunden. Eine gute Ausbildung ist heute wichtiger denn je und bereits im Schulalter werden die Weichen dafür gestellt. Dies war auch meine Motivation, um zukünftig meinen Beitrag in der Schulkommission Frauenkappelen zu leisten. Zusammen mit Martin und den anderen Kollegen bin ich bereit, die Herausforderungen anzugehen und das Fundament für eine optimale Schulbildung zu legen. *Simon Hoffmann*

Legislatur-Rückblick die Schulkommission Mühleberg schaut zurück

Bereits ist wieder eine ganze Legislatur am Ausklingen. Gerne schaue ich auf die vier Jahre zurück.

Die Kommission traf sich zwischen fünf und zehn Mal pro Jahr und hatte diverse strategische und andere ihr zugewiesenen Themen zu bearbeiten. 2021 begann für die drei neu gewählten Kommissionsmitglieder aus Mühleberg, Andrea Minder, Beatrice Spahni und Sarah Fasolin, coronabedingt online. Covid begleitete uns die erste Zeit intensiv. Ja, das waren ungewohnte Sitzungen, sie bleiben uns unvergessen. Mit dabei waren auch unsere zwei delegierten Mitglieder aus Frauenkappelen, Moritz Küng (Gemeinderat Bildung) und Denise Blattner (Schulkommission Frauenkappelen).

Jährlich wiederkehrende Traktanden sind unter anderem Pensenplanung, Controllings, Schulraumplanung, schulfreie Halbtage festlegen, Schülertransporte, Tagesschule, Klasseneröffnungen und -schliessungen wie auch Budgetpauschalen überprüfen und beantragen. Auch Gesuche der Eltern und das Erarbeiten neuer Konzepte fanden in unsere Sitzungen statt. Wir definierten Legislaturziele und überprüften diese regelmässig. Die Integration des Kurzmittags in die Tagesschule war ein relativ kleines Traktandum, jedoch die Schliessung der KbF und somit die Erarbeitung eines neuen IBEM-Konzepts, war ein grosser Teil dieser Legislatur. Im 2023 überarbeiteten wir das Funktionendiagramm und die Gebühren der Tagesschulmahlzeiten, sowie konnten wir das MFM-Projekt (Mädchen-Frauen- meine Tage/Mission for Men) in den Regelunterricht der 5. Klasse integrieren.

Die Integration der Kinder aus der Kollektivunterkunft und aus der Ukraine bedingten die Eröffnung der Klasse IK DaZ (Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache). Das fordert uns immer wieder heraus, beim Kanton die nötigen Lektionen zu beantragen, da die SuS Zahlen immer am Schwanken sind.

Im letzten Jahr war für uns wegweisend, dass die Gemeindeversammlung ein klares Zeichen setzte und für die Weiterführung einer Schulkommission Stellung bezog, was unsere Arbeit bestärkte.

Der Generationenwechsel durch die Pensionierung von Res Nadig war eine Herausforderung. Das neu formierte Team mit Dewis Möri als neuer Schulleiterkollege an der Seite von Rachèle Schlecht hat diese Herausforderung aber motiviert aufgenommen und gekonnt weiterentwickelt.

Auch die an der Gemeindeversammlung beantragte Schulreglementänderung im Juni 2024 wurde im Vorfeld von uns erarbeitet.

Ende 2023 haben wir Moritz Küng aus der Kommission verabschiedet, er hat sein Amt an Martin Loser übergeben, welchen wir gerne als unseren neuen Vizepräsidenten begrüsst.

Moritz hat uns während seiner Amtszeit mit seinem beruflichen Hintergrund sehr unterstützt, hier noch einmal ein grosses Merci für seine geleistete Arbeit.

Die Arbeit ging und geht herausfordernd weiter.

Diese vier Jahre sind im «Hui» verfliegen, es gab viel zu tun.

Das wäre aber alles gar nicht möglich gewesen ohne ein gutes Schulleitungs- und Lehrerteam, welches dies unermüdlich umgesetzt hat.

Wir sind stolz, einem so tollen Team vorzustehen. Gerade in diesen Zeiten des Lehrpersonenmangels schätzen wir die Treue und das Engagement sehr.

Ein grosses Merci an alle, die ihren Beitrag an einen funktionierenden Schulbetrieb leisten.

Liebe Schulleitung, Lehrpersonen, Hauswarte, Tagesschule-Mitarbeitende und Verwaltungsangestellte – Ihr seid einfach super!

Anita Herren, Gemeinderätin Ressort Bildung

Tagesschule – Eiertanz mit Fantasie

Und schon wieder sind wir auf die Zielgerade des Schuljahres eingebogen. Der Sommer klopft, noch etwas scheu zwar, bereits wieder an unsere Tür, die wir sehr gerne auch im neuen Schuljahr wieder für die Sonne, vor allem aber für unsere Kinder und Jugendlichen öffnen.



Ein schöner Gedanke

Manchmal muss man lediglich einen Stein anstossen, damit eine Kettenreaktion des Glücks entsteht.

Neu: Betreute Rückzugsmöglichkeit für jüngere Kinder

Seit diesem Frühjahr bieten wir über den Mittag neu zusätzlich eine betreute Rückzugsmöglichkeit für Kinder bis zur 4. Klasse an. Es kann gebastelt, gezeichnet oder einfach bei einer Geschichte entspannt werden.

Ritter, Piraten und Superhelden

Willkommen du herrliche Fantasie.

Putting all our eggs in a basket

Übersetzt: Alle Eier in einen Korb legen, zu Deutsch «alles auf eine Karte setzen». Nicht immer, aber wenn, dann so.

Wir freuen uns auch in Zukunft auf viele Eier...äh ich meine Kinder, welche wir an unserer Tagesschule als Ritter, Pirat, Superheld oder was auch immer die Fantasie gebietet, begrüßen dürfen.

Bis bald und einen warmen und fantasievollen Sommer

Liebe Grüße

Michael Wüthrich, Tagesschulleitung



Liebe Leserschaft

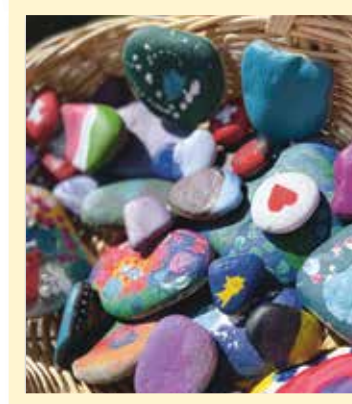
In den vergangenen 10 Monaten durfte ich ein aufregendes Praktikum in der ROKJA absolvieren. Diese Zeit war geprägt von vielfältigen Eindrücken, spannenden Aufgaben und wertvollen Erfahrungen.

Zu Beginn meines Praktikums wurde ich herzlich im Team der ROKJA aufgenommen. Ich durfte an verschiedenen Projekten teilnehmen, wie beispielsweise der Organisation von Ferienprogrammen, der Planung und Durchführung der «Chinder Nachmittage» und der Betreuung des Teenie- und Jugendtreffs. Besonders beeindruckt hat mich die Kreativität und Begeisterungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen, mit denen ich arbeiten durfte. Ihre Offenheit und Neugierde haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, jungen Menschen Raum für Entfaltung und Entwicklung zu bieten.

Meine Aufgaben umfassten unter anderem die Unterstützung bei der Durchführung von pädagogischen Angeboten, die Gestaltung und Planung von Freizeitaktivitäten und die Begleitung von Ausflügen. Dabei konnte ich meine kommunikativen Fähigkeiten verbessern, meine Teamfähigkeit stärken und meine pädagogischen Kenntnisse vertiefen.

Insgesamt war mein Praktikum in der ROKJA eine bereichernde Erfahrung, die mir gezeigt hat, wie wichtig es ist, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Ich bin dankbar für die vielen schönen Momente, die ich in den letzten 10 Monaten erleben durfte, und freue mich auf ein weiteres Jahr in der ROKJA Mühleberg.

Auf unseren Kanälen (WhatsApp, Instagram, Facebook und Website) findet ihr unsere Halbjahresprogramme vom Treff Mühleberg und die ROKJA Regio-Projekte wie KKW, Ferienpass etc.



Bei Fragen sind wir gerne unter der Nummer 079 643 98 68 für euch da. Bis gly im Träff!

Melanie Kunz, Praktikantin ROKJA Mühleberg/Frauenkappelen

Neue Autorität – elterliche Präsenz im Schulalltag

Haben Sie sich schon einmal gefragt, welchen Erziehungsstil Sie haben oder mit welchem Erziehungsstil Sie erzogen wurden? Dies zu hinterfragen und für sich zu definieren, hilft nicht nur bei der Erziehung der eigenen Kinder, sondern auch generell im Kontakt mit jungen Menschen. Sei dies im Arbeitsalltag, im Verein oder eben auch in der Schule. Der Ansatz der neuen Autorität ist in der Fachwelt omnipräsent. In der Schule Mühleberg ist sie allen Pädagog:innen ein Begriff und wird im Umgang mit unseren Lernenden angewendet. Die vier zentralen Aspekte der wirksamen Erziehung, welche sowohl von Eltern wie auch von Lehrpersonen angewendet werden können, sind: Verantwortung zu übernehmen, heisst, dass die Erziehenden sich ihrer Rolle bewusst sind und sie auch konkret ausfüllen – angepasst an den Entwicklungsstand des Kindes. In der Schule bedeutet dies, dass die Lehrpersonen eine klare Haltung haben und diese konsequent vertreten. Sie fördern und fordern die Lernenden gleichermaßen.

**Verantwortung
Beziehung
Wertschätzung
Struktur**

Eine Beziehung zu den Lernenden zu haben bedeutet, dass wir ihnen gegenüber eine zugewandte und interessierte Haltung einnehmen. Wir nehmen Anteil an ihrer Lebenswelt und vermitteln ihnen Vertrauen und Sicherheit.

Wertschätzung zeigen wir, indem wir die Bedürfnisse der Lernenden kennen und wahrnehmen und diese mit dem Bildungsauftrag der Schule in Einklang bringen. Wir befähigen die Lernenden und motivieren sie, ihr Potential voll auszuschöpfen.

Struktur meint im Schulkontext jegliche Abläufe, Regeln und Vorgaben. Es werden den Lernenden Grenzen aufgezeigt, aber auch Lösungswege, um diese Grenzen einzuhalten. Diese Strukturen geben sowohl den Lernenden, wie auch uns Erwachsenen Orientierung und Sicherheit.

Nadia Kadri, Schulsozialarbeiterin

Lehrpersonenwechsel

Rachèle Schlecht, Schulleitung Mühleberg

Schwankende Schülerzahlen sind auch immer wieder verbunden mit Lehrpersonenwechsel.

Dieses Jahr werden wir die 3./4. Klasse C schliessen müssen und können eine zweite 9. Klasse eröffnen.

Wir sagen MERCI Maja Motta (detaillierter Bericht in dieser Ausgabe), Marita Kurer, Mathias Rutishauser, Dylan Mogl, Martina Bütler und Lara Meister für euer Engagement und Wirken an unserer Schule. Viel gelernt, gedacht und gelacht mit euch allen.

...und MERCI Evelin Wyttenbach – unsere Schwimmexpertin an der 3. Klasse – wir hoffen, bei steigenden Schülerzahlen wieder auf dich zählen zu dürfen.

Fürs neue Schuljahr heissen wir die neuen Lehrpersonen herzlich willkommen.

An der 5./6.A : Nina Ernst

An der 7B : Melina Jutzi und Fabian Mumenthaler

An der 8B : Melanie Flühmann

An der 9B : Melina Bolter und Denis Shatrolli

Wer sind die «Neuen»? Anbei ein kurzes Selbstportrait.

Mein Name ist **Melanie Flühmann** und gemeinsam mit meinem Mann und unseren zwei Kindern wohnen wir in Neuenegg auf einem Bauernhof. Meine restliche Freizeit verbringe ich gerne sowohl in der Küche als auch in der Natur. Während neun Jahren unterrichtete ich im Kanton Freiburg, jetzt freue ich mich darauf, ab Sommer mit den Lernenden der 8 B und dem Niveauunterricht der 9. Klasse in Allenlüften zu starten.



Mein Name ist **Nina Ernst**. Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern (18J., 16J., und 11J.). Wir wohnen in Kriechenwil, wo ich auch aufgewachsen bin. Neben der Schule bewege ich mich gerne in der Natur, arbeite im Garten, walke im Wald oder liege im Schatten und lese ein Buch. Ich bin gerne kreativ, mag Verschiedenartigkeit

und spannende Begegnungen.

Im neuen Schuljahr werde ich an der 5./6. Klasse A als Speziallehrperson arbeiten.



Ich bin **Melina Jutzi** und starte im Sommer als Klassenlehrerin der 7. Klasse in Allenlüften. Ich freue mich Ihre Teenager auf Augenhöhe kennen zu lernen und sie auf ihrem individuellen Weg der Berufswahl zu begleiten. Mein Ziel ist es, dass die Jugendlichen einen guten Umgang miteinander lernen und sie ermutigt sind, ihr weiteres Leben positiv zu gestalten.

Hallozusammen! Ich bin **Fabian Mumenthaler** und werde im nächsten Schuljahr Deutsch, Englisch, RZG, WAH und ERG an den neuen 7. Klassen unterrichten. Nach 6 Jahren in der Schul- und Lernforschung freue ich mich sehr, in die Praxis einzusteigen.



Ich bin **Melina Bolter** und werde im neuen Schuljahr die 9. Klasse übernehmen. Ich unterrichte die Fächer Mathematik, NT, Sport, M&I und ERG und freue mich sehr auf diese neue Herausforderung.

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit Tanzen und bin gerne unterwegs in der Natur – im Winter am liebsten auf dem Snowboard.

Ich bin **Denis Shatrolli** und als neue Lehrkraft ist es mir eine Freude, mich euch allen vorzustellen. Neben meiner Leidenschaft für Sprachen, Reisen, Sport und Motorradfahren bringe ich als Offizier Führung, Engagement und Teamarbeit in den Unterricht ein. Mir ist es besonders wichtig, dass der Unterricht nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltsam ist, denn Spass beim Lernen steigert den Lernerfolg. Ich freue mich darauf, diese Werte mit den Lernenden an der 9. Klasse zu teilen und gemeinsam erfolgreich zu sein.



Primarschule Frauenkappelen Schuljahr 2024/25

Beat Rentsch, Schulleiter Frauenkappelen

Seit einem Jahr unterrichten wir in 3-stufigen Mehrjahrgangsklassen. Dies ist eine grosse Herausforderung und stellt uns bei der Planung und Durchführung immer wieder vor Fragen: Bei welchen Unterrichtssequenzen machen alle Stufen mit? Wie werden wir sowohl den jüngsten, wie auch den Ältesten gerecht? Wann teilen wir die Klassen nach Stufen auf? usw. Dank grossem Einsatz der Lehrpersonen, welche ihren Unterricht ständig reflektieren und gemeinsam nach den besten Lösungen suchen, gelingt dies ganz gut. Die Kinder profitieren von einander, wir beziehen die Altersdurchmischung bewusst mit ein. Der Start ist geglückt, wir sind auf gutem Weg und bleiben dran...

Im neuen Schuljahr gibt es ein paar personelle Wechsel an unserer Schule: Pascale Salzmann und Céline Thöny verlassen uns leider nach einem Jahr schon wieder. P. Salzmann orientiert sich beruflich neu und C. Thöny tritt bei einer anderen Schule ein grösseres Pensum an. Wir danken beiden für ihren beherzten Einsatz sowie die tolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Folgende Lehrpersonen heissen wir herzlich willkommen:



Mein Name ist **Antonija Blazevic** und ich bin Studentin an der PH Bern. Ab August 2024 werde ich als stellvertretende Teilpensenlehrerin die 1. bis 3. Klasse a in den Fächern technisches Gestalten, Mathematik und Sport unterrichten. Ich freue mich darauf, die Begeisterung der Kinder für das Lernen zu fördern und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Ursprünglich stamme ich aus Kroatien und bereise im Sommer gerne die verschiedenen Orte an der Küste. In meiner Freizeit und als Ausgleich im Alltag bin ich gerne sportlich aktiv.

In meiner Freizeit und als Ausgleich im Alltag bin ich gerne sportlich aktiv.

Mein Name ist **Nora Enkerli**. Zusammen mit meinem Mann und meinen Kindern wohne ich in der Stadt Bern. Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie auf dem Velo, in der Natur oder auch ruhig zuhause und geniesse es, ein gutes Buch zu lesen. In den letzten Jahren habe ich als Klassenlehrerin auf der Primarstufe unterrichtet. Ab August 2024 bin ich als Schulische Heilpädagogin im engagierten Team an der Primarschule in Frauenkappelen tätig. Nun freue ich mich auf ein fröhliches und kreatives Schuljahr mit vielen neugierigen Kindern, die ich begleiten und unterstützen darf.



Mein Name ist **Jennifer Liedtke**. Ab August darf ich in Frauenkappelen als Heilpädagogin arbeiten und im Kindergarten und der 1. bis 3. Klasse mitanpacken. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und auf schöne, lernreiche und inspirierende Momente mit den Kindern. Neben der Arbeit im Klassenzimmer studiere ich noch an der PHBern zur Schulischen Heilpädagogin, verbringe gerne Zeit in den Bergen oder probe mit dem Berner Student:innen Orchester für ein nächstes Konzert.

verbringe gerne Zeit in den Bergen oder probe mit dem Berner Student:innen Orchester für ein nächstes Konzert.

Ich heisse **Colette Kappes-Boutillon** und lebe mit meiner Familie, zu der auch Kater Idefix und Hund Juno gehören, in Oberbottigen. Ab Sommer 2024 unterrichte ich in den 4. Klassen a & b in Frauenkappelen Französisch sowie teilweise Mathematik und Teamteaching Englisch. Ab August werde ich im Teilzeitstudium an der PH Bern meine Kompetenzen im Lehrerinnenberuf erweitern. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen im Garten oder beim Musik machen und hören.





«Man muss die Lernenden ernst nehmen und ihnen nicht nur Französisch-Vokabeln mitgeben»

Maja Motta, frisch pensioniert und langjährige Lehrperson an der Schule Mühleberg, blickt auf ihre Laufbahn als Lehrperson zurück. Sie gewährt uns spannende Einblicke und erzählt, unter anderem, von ihren besten Momenten während ihrer Zeit in Allenlüften. Das Gespräch führte Dewis Möri, Schulleitung Mühleberg.

Maja, du hast vor 22 Jahren in Allenlüften angefangen – kannst du dich an den Start erinnern?

Ich war zuvor 16 Jahre als Lehrperson in der Schule Kleefeld in Bümpliz tätig. Als ich einmal in einer Schulzeitung las, wie die Sekundarschule Allenlüften in Basel ein Musical besuchte, war ich, als leidenschaftliche Musiklehrerin, tief beeindruckt. Kurze Zeit später bewarb ich mich auf eine freie Stelle als Musiklehrerin in Allenlüften. Beim Vorstellungsgespräch, damals waren nebst der Schulleitung (Res Nadig & Vreni Rihs), die Klassenlehrperson sowie die Schulkommission anwesend, stellte sich heraus, dass es sich, entgegen meiner Erwartung, um eine Stelle als Klassenlehrperson mit den Fächern Deutsch, Physik und Sport handelte. Auch wenn dies nicht ganz meiner gewünschten Fächerkombination entsprach, erhielt ich die Zusage und wechselte 2002 nach Allenlüften. Das Kollegium war sehr familiär und die Männer waren deutlich in der Überzahl. Ich entschied mich bewusst für diesen Settingwechsel, wollte mit 38 Jahren einen Neuanfang und freute mich auf ein anderes Klientel. Und übrigens, auf der Autofahrt von meinem Wohnort Frauenkappelen nach Allenlüften ans Vorstellungsgespräch, lief das Lied «Dieser Weg» von Herbert Grönemeyer im Radio. «Diesen Weg» habe ich nun in den letzten 22 Jahren ein paar Mal zurückgelegt;

Was war deine Motivation Lehrerin zu werden?

Ich wollte ursprünglich Bäuerin werden. Doch in einem Beratungsgespräch im BIZ (Berufsinformationszentrum) stellte sich heraus, dass der Beruf Lehrerin wie auf mich zugeschnitten ist. So ging ich, etwas widerwillig, ins Lehrerseminar. Mein Vater war Kupferschmied, stammte jedoch aus einer Lehrerfamilie. Im Seminar hat es mir dann den «Ärmu ichegno». Ich wurde früh ins kalte Wasser geworfen und durfte/musste in Lauenen eine 5./6. Klasse übernehmen. Mir gefiel das Planen, Sachen aushecken, kreativ sein und der Kontakt zu den Kindern.

Welche Meilensteine der Schule Mühleberg konntest du miterleben?

Ich erinnere mich gut ans Einweihungsfest der 3fach – Sporthalle im Jahr 2004. Auch die Zusammenlegung der Schulen und der Bibliothek im Jahr 2015 sind noch sehr präsent.

Zudem erlebte ich einige Schulmodellwechsel – aus den ursprünglich niveaugetrennten Jahrgangsklassen wurden Mehrjahrgangsklassen und zuletzt wurden die niveaugemischten Mehrjahrgangsklassen durch Jahrgangsklassen abgelöst.

Welches waren deine persönlichen Meilensteine als Lehrerin?

In meiner Anfangszeit herrschte ein Lehrerüberschuss und ich unterrichtete vorwiegend im Bereich MGS (Musikalische Grundschule). Ich spezialisierte mich zur Musiklehrerin, absolvierte eine Ausbildung zur Musikpädagogin und ging an die Jazzschule. In Allenlüften machte ich dann meine ersten Erfahrungen als Klassenlehrperson und unterrichtete ganz neue, mir bisher unbekannte, Fächer. Dafür absolvierte ich ein Nachdiplomstudium. Zum Ende meiner Karriere wechselte ich wieder meine Rolle und wurde Fachlehrerin im Teilpensum.

Wie würden dich ehemalige Schülerinnen und Schüler beschreiben?

Phuu, das weiss ich nicht. Aber ich freue mich immer sehr, wenn ich ehemalige Schülerinnen und Schüler treffe. Und so wie ich es einschätzen kann, haben sie mich nicht nur als Quälgeist in Erinnerung;)

Was war dir als Lehrerin wichtig? Was würdest du einer neuen Lehrperson mitgeben?

Ich bin überzeugt, dass der Mensch stets im Zentrum stehen sollte. Man muss die Lernenden ernst nehmen und ihnen etwas mitgeben. Damit meine ich nicht nur Französisch-Vokabeln, sondern auch Werte. Es war mir immer ein Anliegen, den Schülerinnen und Schüler etwas zuzutrauen und ihren Selbstwert zu stärken.

Du hast hauptsächlich Deutsch, Französisch, Musik, RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaft) und ERG (Ethik, Religion und Gemeinschaft) unterrichtet. Welches Fach würdest du als dein Lieblingsfach bezeichnen und warum?

Deutsch ist mein Lieblingsfach. Da ist die Motivation höher als im Französisch. Deutsch beherrschen praktisch alle Schülerinnen und Schüler. Lesen und Schreiben – das sind Kernkompetenzen. Wie diese zu trainieren sind – da gibt es viel Raum für die Lehrperson. Das mag ich. Auch bietet das Fach viele Möglichkeiten für eigene Ideen und Projekte. Im Deutsch ist zudem die Berufswahl angegliedert – ein Steckenpferd von mir. Bei der Berufswahl erlebe ich die Lernenden sehr motiviert und engagiert.

An welche Momente als Lehrerin in Allenlüften erinnerst du dich besonders gerne?

Da kommen mir vor allem Lagermomente in den Sinn. Einmal bauten Jugendliche in einem Wintersportlager auf dem Wiriehorn ein Iglu auf der Terrasse und übernachteten darin. Gut in Erinnerung bleiben mir auch die Lager mit dem ehemaligen Lehrer Daniel Bähler in Schwarzsee. Er organisierte Skitouren, ich kümmerte mich um Theater und Musik. In einem Umwelteinsatz im Wallis (Fully) – erwachte ich an einem Morgen und war umringt von zahlreichen Plüschtieren. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich in der Nacht einen Spass erlaubt. Prägend waren für mich auch die grossen Theaterprojekte/Musicals. Eine Zeit lang waren in den letzten 4 Wochen vor den Sommerferien ausschliesslich Theater bzw. Musicals auf dem Programm. Das waren tolle Wochen.

Und einmal versprach ich einer Gruppe unmotivierter Jugendlichen an einem Amts-OL, dass ich sie zum Pouletflügeli-Essen in der Traube Mühleberg einlade, sollten sie den OL für sich entscheiden. Prompt traf dieses Szenario ein und so löste ich mein Versprechen ein. Oder als ich nach einem Unfall in einem Wintersportlager die Schmerzen eines Schülers nicht ernst genommen hatte (der Schüler war als Showman bekannt) und sich danach ein Milzriss herausstellte, hatte ich ein sehr schlechtes Gewissen. Doch der anschliessende Kontakt mit der Mutter war sehr verständnisvoll und nicht anklagend – dies war für mich ein unerwarteter, warmer Menschenmoment.

Wenn du in/an der Schule (Mühleberg) etwas ändern könntest – was wäre es?

In meiner Laufbahn haderte ich stets mit der Selektion (Real/Sek). Ich weiss, dass dies ein grosses Thema ist, aber ich beobachtete, sowohl bei uns Lehrpersonen, wie auch bei den Lernenden, viele Stresssituationen und Herausforderungen in diesem Zusammenhang. Des Weiteren bin ich der Meinung, dass es an der Schule Mühleberg noch zu viele Regeln gibt. Jedoch finde ich es gut, lässt man nun den Smartphones der Schülerinnen und Schüler in der Schule Mühleberg weniger Raum.

Mit deiner Pensionierung wartet ein neuer Lebensabschnitt auf dich – auf was freust du dich konkret?

Ich kann es kaum erwarten, mehr Zeit mit meinen Liebsten verbringen zu dürfen/können. Und ich freue mich, die Ferien geniessen zu können, ohne zu denken «ig sött no». Auch freue ich mich auf die «Grosi-Zyt» und das Herumreisen mit dem Camper. Eine der nächsten Destinationen ist die Bretagne. Die Gezeiten hautnah zu erleben, das fasziniert mich. Zudem warten diverse Nähprojekte und zahlreiche Bücher auf mich. Ich denke, langweilig wird es mir nicht.

Was wird dir fehlen?

Ich fühle mich nirgendwo so präsent und wirksam, wie beim Unterrichten. Vor 18 Jugendlichen zu stehen und die Zügel in den Händen zu halten, verlangte von mir höchste Aufmerksamkeit und Präsenz. Ich bin überzeugt, dass mir das Bad im Jungbrunnen gut getan hat. Ohne die Schülerinnen und Schüler wäre ich heute ganz anders – es hält einem auf Trab. Auch der Kontakt im Team wird mir fehlen. Das Planen werde ich ebenfalls vermissen.

Möchtest du noch etwas sagen?

Ich möchte mich bedanken bei allen Eltern für die gute Zusammenarbeit. Auch bedanke ich mich bei den zahlreichen Schülerinnen und Schüler, die ich begleiten durfte, die es mit mir ausgehalten haben und mir zugehört haben, obwohl sie vielleicht nicht immer Lust dazu hatten;) Als verantwortliche Person für die Berufswahl an der Schule Mühleberg, schätzte ich zudem die vorbildliche Zusammenarbeit mit dem KMU Amt Laupen sehr. Den Support, den wir von ihnen stets erhalten haben, war einzigartig – da kannst du weit suchen gehen, um etwas Ähnliches zu finden. Auch der Gemeinde Mühleberg möchte ich meinen Dank aussprechen. Sie haben immer gut zu uns geschaut und uns eine tolle Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Dies war ich mir aus Bümpliz anders gewöhnt. Wir haben es sehr gut hier in Allenlüften.

Liebe Maja, vielen Dank für das Gespräch. Wir bedanken uns herzlich für deinen grossartigen Einsatz für die Schule Mühleberg und wünschen dir alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt. Du wirst uns fehlen.

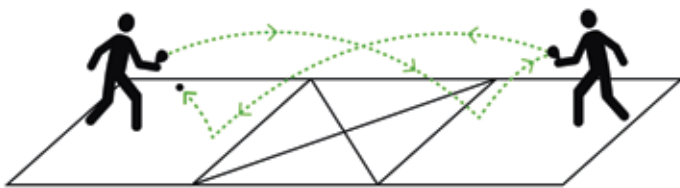
Street Racket – bewegte Schule macht Spass!

Wie eine neue Sportart nach Frauenkappelen kam und die Schule in Zukunft mitprägen soll.



Etwas Kreide, einen Ball und Schläger – das ist alles, was man braucht, um über 600 verschiedene Spielformen auf dem Pausenplatz umzusetzen. Mit etwas Fantasie entstehen daraus schon die nächsten Spielideen und diese ist auf dem Pausenplatz definitiv vorhanden.

Vor rund 3 Jahren machte mich ein Freund auf die neue Trendsportart aus der Schweiz aufmerksam. Ich bin ehrlich, als leidenschaftlicher Badminton- und Squashspieler hatte ich im ersten Moment meine Zweifel und verstand die Begeisterung um dieses einfache Spiel ohne Infrastruktur nicht. Welchen Mehrwert kann eine Sportart bieten, die nur zwei simple Regeln braucht - ein Spiel, bei dem Smashes und Volleys im Grundsatz sogar verboten sind?



Grundsätze

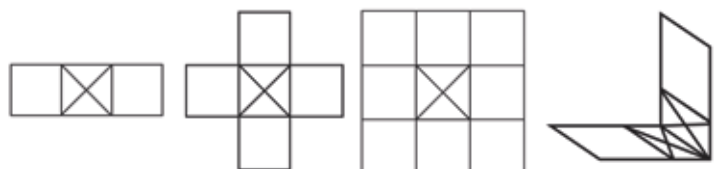
Ein Blick in die Erfindungsphase schafft Verständnis: Im Rahmen eines Förderprogramms für Tischtennis ist Marcel Straub mit seiner Familie und 12 Koffern vollgepackt mit Bällen und Schlägern auf Dominica gelandet. Ernüchternd musste er feststellen, dass auf der ganzen Insel nur wenige Tische vorhanden sind. Aus der Not hat er die Tischtennisplatte auf den Boden gezeichnet und auf ein Netz verzichtet. Die Möglichkeit, den Ball nach unten zu schlagen, führte aber nur zu kurzen Ballwechseln und oft auch zu Frust. Deshalb wird beim Street Racket auf ein Downplay verzichtet. Der Ball muss waagrecht oder nach oben geschlagen werden. Weiter wurden die zwei Spielzonen durch eine dritte X-Zone dazwischen voneinander getrennt. Sie bildet im Street Racket sozusagen das Netz und darf nicht angespielt werden. Das Einzelfeld war geboren: 3 Qua-

drate à 2x2 Meter werden aneinandergereiht auf den Boden gezeichnet. Der Ball wird vom eigenen ins gegnerische Quadrat gespielt und muss dort aufspringen, bevor er retourniert wird.

Wieder zurück in der Schweiz liess Marcel Straub diese improvisierte Spielform nicht los. Als langjähriger Squashspieler im Nationalkader sah er enormes Potenzial, machte sich selbstständig und entwickelte sein Spielkonzept weiter.

Street Racket Felder

Es folgten weitere Feldvarianten wie z. B. das Kreuz-, Maxi- und Wand-Feld. Das Kreuzfeld ist eine Kombination von zwei Einzelfeldern, wobei die Anspielmöglichkeiten erhöht werden. Beim Maxi-Feld werden die beim Kreuzfeld ungenutzten Aussenfelder zusätzlich markiert, sodass 8 Spielquadrate um das X-Quadrat entstehen. Beim Wand-Feld wird die Bodenfläche eines Einzelfelds halbiert und die andere Hälfte an die Wand übertragen. Mit diesem Feld ist es gerade auf engem Raum möglich, viele Menschen zu bewegen. Auf allen Feldern können Einzelspiele und Rundlaufformen mit- oder gegeneinander gespielt werden. Mit der steigenden Anzahl Personen bietet es sich an, auf ein Feld mit mehr Quadraten umzusteigen und die Anzahl Bälle zu erhöhen. So ist es auf 6x6 Metern mit Street Racket problemlos möglich, eine ganze Schulklasse zu bewegen. In wenigen Minuten ist ein Maxi-Feld mit Kreide aufgezeichnet. Je nach Platzangebot und gewünschter Spielintensität können die Quadrate auch beliebig anders skaliert werden. Bei 1x1 Meter Quadraten wird das Spiel technisch anspruchsvoller. Werden die Quadrate auf 3x3 Meter vergrössert, steigt die Intensität, kann stärker schlagen werden und man kommt rascher ins Schwitzen.



Diese Variabilität und Niederschwelligkeit hat mich beim Instruktorenkurs mit Marcel sofort begeistert. Meine anfänglichen Zweifel wurden durch die unzähligen Umsetzungsmöglichkeiten in der Primarschule regelrecht weggeschlagen. Neben einem Spiel für den Sportunterricht oder die Pause ermöglicht Street Racket auch Formen von «bewegtem Lernen» und lässt sich auch in andere Schulfächer integrieren.

«Bewegtes Lernen» im Praktikum 2 in Burgdorf, 5. Klasse, Deutschunterricht:

Bereits im Sportunterricht haben wir die Grundlagen von Street Racket erarbeitet und im technischen Gestalten begonnen, einen eigenen Holzschläger herzustellen. Nun ist im Fach Deutsch eine Sequenz «bewegtes Lernen» angesagt, in der die Schülerinnen und Schüler (SuS) jeweils in kleinen Gruppen zusammen den Ball im Kreis laufen lassen. Den Regeln entsprechend spielen sie den Ball immer von unten nach oben und lassen ihn vor dem nächsten Schlag einmal auf dem Boden aufspringen. Dabei bilden sie Sätze, und zwar Wort für Wort bei jedem weiteren Schlag resp. Weitergabe des Balles. Den Ball kontrolliert weiterzuspielen und gleichzeitig mit einem passenden Wort auf das letzte zu reagieren, ist teilweise eine grosse Herausforderung. Es entstehen witzige und unvorhersehbare Sätze. Dies merkt auch ein Junge aus Ghana, der erst seit einem Jahr in der Schweiz lebt. Zu zweit lassen wir den Ball hin- und herfliegen und müssen immer wieder schmunzeln. Mit jedem neuen Wort wird die Auswahl des nächsten Wortes eingeschränkt und der Satz nimmt seine Form an. Beginne ich den Satz mit «Gestern», ist ein Verb im Präsens unpassend. Folgt darauf ein «ging», schliesst das Verb bereits verschiedene Personalpronomen, wie z. B. «wir» und «du» aus. Bereits für SuS mit Deutsch als Muttersprache stellt dies oft eine kognitive Herausforderung dar. So passiert es auch dem Jungen, dass er z. B. eine unpassende Zeitform wählt. Doch was mich erstaunt: Er bemerkt seine Fehler oft, muss lachen, wenn der Satz in eine komische Richtung geht und kreativer wird. In der nächsten Stunde fragt er nach, ob wir nicht nochmals Street Racket spielen können – «Das war so lustig!». Ob ihm dieselbe Übung im klassischen Unterrichtsetting Spass gemacht hätte?

Positive Fehlerkultur

Gerade im Umgang mit Fehlern habe ich in vielen Workshops mit Kindern und Erwachsenen gemerkt, wie sich Bewegung positiv auswirken kann. Bei Sequenzen in Bewegung fällt es meiner Meinung nach leichter, Fehler zu machen und diese zu verarbeiten. Es wird viel gelacht, Frustramente teilweise auch weggelacht und wegbewegt. In einer statischen Situation, wie z. B. im Klassenzimmer am Pult ist dies oft schwieriger. Man sitzt nach einem Fehler weiterhin ruhig am Platz und sucht vergebens ein geeignetes Ventil für negative Emotionen.

Die «Wort-für-Wort»-Übung ist herausfordernd und sowohl koordinativ als auch kognitiv anspruchsvoll. Man muss gleichzeitig aufmerksam zuhören, den Ball fokussieren, den Schläger richtig halten, eine passende Antwort überlegen und schliesslich aussprechen. Dabei passieren Fehler und das darf auch so sein. Darauf weise ich die Teilnehmer zu Beginn immer wieder hin. Nur so kann eine positive Fehlerkultur auch gelebt werden.



Differenzierung

Um die Schwierigkeit zu differenzieren und verschiedene Niveaustufen zu bedienen, bietet Street Racket 5 Progressionsstufen:

- Stufe 5 entspricht dem Spiel nach den Grundregeln.
- Bei Stufe 4 werden Kontrollschläge ins Spiel eingebunden. Der Ball darf beliebig oft senkrecht nach oben gespielt und nach einem erneuten Aufspringen weitergespielt werden.
- Bei Stufe 3 wird der Ball nach dem Aufspringen mit der Hand gefangen und anschliessend mit dem Racket zurückgespielt.
- Stufe 2 kommt ohne Racket aus, indem die Handfläche dazu genutzt wird, den Ball zu schlagen.
- Bei Stufe 1 wird der Ball gefangen und geworfen.

Wenn nicht anders vereinbart, sind alle Stufen erlaubt als gleichwertig zu betrachten. Es ist dadurch möglich auch niveauübergreifend zu spielen. Kontrollschläge beispielsweise verlangsamen das Spiel und die Anzahl Ballkontakte werden verdoppelt.

Street Racket in Frauenkappelen

In Frauenkappelen hat sich Street Racket auch als kurzes Pausenspiel im Gang bewährt. Zu Beginn waren Kontrollschläge bei den SuS noch verpönt. Es hat sich aber schliesslich gezeigt, dass man dadurch beim Rundlauf länger mitspielen kann und nicht gleich beim ersten Versuch rausfliegt. Wenn die teilnehmende Runde kleiner wird, können die Anzahl der erlaubten Kontrollschläge vermindert oder gar aufgehoben werden. Das Spiel wird schneller und es reicht noch für eine weitere Runde, in der alle wieder mitspielen können, bevor der Unterricht wieder beginnt.

Seit März 2021 unterrichte ich nun in Frauenkappelen und durfte den Kindern Street Racket im Sportunterricht und anderen Fächern näherbringen. Im Angebot der Schule «Street Racket» haben wir wöchentlich über den Mittag verschiedene Spielformen getestet und eigene Schläger hergestellt.

Erst kürzlich folgte der nächste Schritt: permanente Street Racket Felder auf dem Pausenplatz. Mithilfe von Strassenmarkierungsfarbe sind mehrere Maxi- und Einzelfelder entstanden. Der Griff zur Kreide fällt weg, der Spielspass beginnt früher und die Linien sind auch bei Regen weiterhin sichtbar.

Kostenloser Einführungsworkshop

Damit diese Felder in Zukunft auch ausserhalb der Schulzeit genutzt werden, lade ich alle Interessierten zu einem Einführungsworkshop ein. Ob jung oder alt, Tennisprofi oder ohne Racketsportferfahrung – melde dich per Mail an schule@frauenkappelen.ch. Der Workshop wird am Mittwochnachmittag, 28. August, von 13:30 bis 15:30 Uhr auf dem Schulplatz Zägli stattfinden. Ich freue mich bereits jetzt auf einen bewegungsreichen Nachmittag mit viel Spass und neuen Gesichtern.

Lerne Street Racket kennen und lass dich von mir überzeugen, warum dieses Spiel den idealen Einstieg in den Racketsport darstellt.

Marvin Zweifel, Klassenlehrperson Frauenkappelen

Adventszeit mit Nisse

In unserer Klasse ist während der Adventszeit ein Wichtel eingezogen. Sein Name ist Nisse und er ist ein echter Weihnachtswichtel aus Finnland. Er hat uns Briefe geschrieben, Streiche gespielt und viele Aufgaben gestellt. Wir durften ihm in kleinen Briefen Fragen stellen, welche er uns beantwortet hat.

Nisse hat uns die Vorweihnachtszeit spannend und auch etwas geheimnisvoll gestaltet. Danke, Nisse! Die 1./2. Klasse A und Karin Probst



1./2. Klasse B

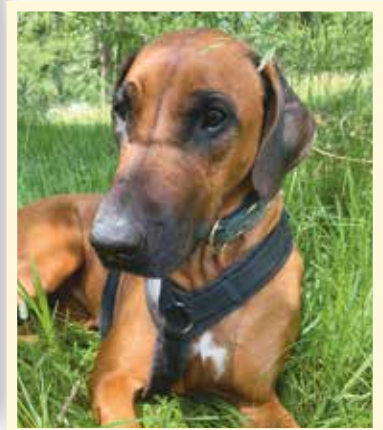
Nachdem wir uns im NMG mit dem Thema Apfel beschäftigt haben, wandern wir im September auf unserer Schulreise zur Mosterei Hurni in Ferenbalm. Der Apfelsaft schmeckt herrlich. Mit Pferd und Wagen kehren wir zum Schulhaus zurück. Nadine Michel/ Marianne Zysset



Waldmorgen

Einmal im Monat gehen die Kindergartenkinder in den Wald. Die Kinder haben den ganzen Morgen Zeit zum Spielen, Klettern, Graben und um den Wald und die Natur zu erkunden. Z'Nüni essen die Kinder gemeinsam an einem Lagerfeuer.

Michelle Cotting, Kiga Fuchs



Ausflug auf den Bauernhof

Die Kinder vom Kindergarten Eichhörnchen sind mit den drei Freunden Waldemar, Johnny und Franz ins neue Kindergartenjahr gestartet. Passend zum Thema durften wir einen tollen Morgen auf dem Bauernhof erleben. Das war ein ganz besonderes Erlebnis inmitten der vielen Tiere und Maschinen. Zum Schluss wurden wir noch mit frischer Milch, Käse, Schoggi und Züpfen verwöhnt. Alexandra Haussener, Kiga Eichhörnchen

Schulhund «Ghaliba»

Jeweils am Freitagmorgen besucht uns der Schulhund «Ghaliba» in der ersten Lektion im Kindergarten. Was meinen die Kinder dazu: «Es ist mega cool, wenn Ghaliba kommt, weil ich Hunde sehr gerne mag». «Wir können den Bag verstecken und Gudeli geben.»

«Ghaliba können wir Sachen verstecken, die sie suchen muss, ich kann sie gut streicheln, sie läuft nicht weg.» «Es ist gut, wenn Ghaliba kommt, sie kann so viel: man kann ihr sagen «sitz», ich kann sie streicheln, sie bellt nicht laut; sie ist ein guter Hund.» «Wenn wir etwas verstecken, geht sie ins WC, das ist so lustig.»

Irène Stürzinger/Anita Derungs

Pixeltheater

Im September besuchte uns das Momentum-Dancetheater mit ihrem Stück «Pixel». «Pixel» war ein Stück bei welchem die Schülerinnen und Schüler mitmachen durften. Die Bühne war ein Spielbrett mit vier verschiedenen Farben. Im Stück ging es um verschiedene Situationen aus dem Leben, ernste, traurige und auch sehr lustige und unterhaltsame kurze Stücke wurden von den Schauspielerinnen und Schauspielern vorgeführt. Nach dem Theaterstück durften insgesamt 36 Kinder aus allen Klassen noch einen Workshop besuchen. *Team Zyklus 2*

Snowday in Grindelwald

Pünktlich um 07.15 Uhr startete unser Ausflug in Richtung verschneites Berner Oberland. An Bord der drei Cars: 116 Kinder, elf Lehrpersonen und jede Menge Skibagage. In Grindelwald angekommen erwartete uns ein Prachtwetter und optimale Schneebedingungen. Nachdem sich alle Kids ihr Material geschnappt haben und in den Skischuhen steckten, hiess es ab zur Gondelbahn Richtung Gipfel. In kleinen Gruppen und unter Anleitung professioneller Skilehrer:innen wurden die Pisten auf dem Männlichen unsicher gemacht. Nach einer kurzen Stärkung am Mittag mit leckeren Spaghetti und

Tomatensauce ging es nochmals für ein paar Schwünge zurück auf die Piste. Gegen 17.30 Uhr bogon unsere Cars wieder in Allendlüften ein, wo wir von den Eltern erwartet wurden. *Team Zyklus 2*

Besuch der Zauberflöte

Kurz vor Weihnachten kamen alle Kinder der 3. und 4. Klassen in den Genuss ihres ersten Opernbesuchs, der Zauberflöte von W.A. Mozart. Gemeinsam fuhren wir mit dem Postauto und Zug nach Bern. Auf der grossen Schanze nahmen wir das Zvieri ein. Dabei wurden einige Skater ganz genau von den Kindern beobachtet und bewundert. Danach ging es weiter ins Theater National, wo die Kinder zuoberst im Saal ihre Plätze einnehmen durften. Es ist immer wieder schön, strahlende Kinderaugen beim Betreten eines so grossen Theaters zu sehen. Dann ging es endlich los. Eine Erzählerin hat durch die Oper geführt und die Sänger und Sängerinnen wurden nur von einem Pianisten begleitet. Für die Kinder war der Operngesang noch etwas fremd und liess sie immer wieder schmunzeln. Leider verstand man die Texte nicht so gut. Da die Kinder im Musikunterricht die Geschichte aber schon erzählt bekamen, konnten sie der Handlung einigermassen folgen. Es hatte auch immer wieder lustige Szenen dabei. Da es im Saal sehr heiss wurde, waren wir alle froh, dass die Oper bald mal zu Ende war. Mitten im Feierabendverkehr ging es dann zurück nach Hause. Ein hoffentlich unvergessliches Erlebnis liegt hinter uns. *Team Zyklus 2*

Landschulwochen 5./6. Klassen

A Klasse bei B. Hänggeli | Elsigbach | «Mir hat das Kochen gefallen ich konnte die Schokoladecreme anrühren.» «Wanderung auf das Elsighorn war toll, aber beim runter gehen war es anstrengend.»



B Klasse bei M. Kurer | An der Lenk | Wir wanderten viel, bei wunderbarem Wetter und schöner Landschaft. Manchmal war es fast zu heiss und die Badi war eine willkommene Abwechslung.



C Klasse D. Hebeisen | In Cudrefin | «Wir fuhren mit den Fahrrädern an den Bielersee. Dort hatten wir einen SUP Kurs. Es machte sehr viel Spass. Wir würden es weiterempfehlen.»



Schüleraustausch Deux Langues ein Ziel

Ein Austausch von Sion nach Bern/von Bern nach Sion

Wie jedes Jahr (ausser Coronazeit) findet auch dieses Jahr der Schüleraustausch mit Sion statt. Die Schülerinnen und Schüler gehen für 5 Tage nach Sion, und Schülerinnen und Schüler von Sion kommen für 5 Tage nach Bern. Am Mittwoch fand der Tausch in Thun statt. Das heisst die Schülerinnen und Schüler, die zuerst in Sion waren, gingen nach Bern und die Schülerinnen und Schüler, die zuerst in Bern waren, gingen nach Sion. Diejenigen, die nicht am Austausch teilnahmen, haben die Schülerinnen und Schüler interviewt. Das Schwierigste war die Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern. Natürlich war es auch nicht ohne, in eine fremde Familie zu gehen, und dann noch 9 Tage mit einem/r fremden Schüler oder Schülerin zusammen zu sein. Auch die Schulen sind sehr unterschiedlich. Durch den Austausch haben sich aber viele neue Freundschaften gebildet. Verantwortlich für den Austausch ist D. Möri. Lou, Brian

Interview mit Austauschschülern

Die Schülerinnen und Schüler, die nicht am Austausch teilnahmen, führten ein kleines Interview. Die Schülerinnen und Schüler, die in Sion waren, berichteten, dass sie neue Wörter auf Französisch gelernt haben,



es aber trotzdem schwierig war, sich auf Französisch zu verständigen. Dies war im Gesamten auch das Schwierigste. Wir fragten sie auch, ob es ihnen Spass machte, sie antworteten beide mit einem klaren «Ja». Sie fanden beide ausserdem, dass ihnen bis jetzt der Lunapark am meisten gefallen hatte. Wir haben sie auch gefragt, ob in Sion etwas anders war als hier in Allenlütten. Daraufhin antworteten sie, dass nicht die Lehrer das Klassenzimmer wechseln, sondern die Schüler selbst, deshalb haben sie logischerweise auch keine Hausschuhe an, sondern ihre Alltagsschuhe. Ausserdem tragen sie ihren Rucksack überall hin, weil sie keine festen Plätze und all ihre Schulsachen im Rucksack haben. Zum Schluss fragten wir, wie ihre Gastfamilie war/ist. Sie erzählten, dass beide Familien immer lustig und nett waren.

Interviewer: Larissa & Aahin

Befragte: Valeria & Jawhara

Interview mit Pascal, Schule Mühleberg

Wie war es in der anderen Schule?

Es war eher amerikanisch mit Schliessfächern und so. Es war strenger als hier.

Wie war es bei ihm zuhause?

Ich habe mehr mit der Schwester gespielt, weil Lucas nur auf der Xbox gespielt hat.

Wie waren die anderen Schüler?

Sie waren wie wir, aber sprachen Französisch.

Wann war es unangenehm und warum?

Als alle Französisch gesprochen haben, aber ich konnte es nicht.

Was hat dir am meisten Spass gemacht?

Zum ersten Mal Leute zu treffen, die auch Deutsch sprechen.

Was hattest du bei deinem Austauschschüler zuhause gemacht?

Auf dem Natel gespielt und mit seiner kleinen Schwester gespielt.

War es spannend für dich?

Es geht so, weil ich nur am Handy war!

Wie waren die Regeln in der anderen Schule?

Man durfte Schuhe anbehalten, aber durfte nicht zusammen sprechen im Unterricht.

Interview von Benjamin & Gian mit Pascal

Austausch-Projekt

Vom 17.-24. März 2024 hat die siebte Klasse von Allenlütten einen Schüleraustausch mit Sion gemacht. Wir haben zwei Schülerinnen über den Austausch interviewt.

Was war das Schwierigste am Austausch?

Die Kommunikation.

Wie habt ihr denn kommuniziert?

Mit Google-Übersetzer und Englisch, Franz aber auch Deutsch.

Was habt ihr im Unterricht gemacht?

Wir haben ein Spezialprogramm gemacht, haben ein Film geschaut und sind einmal ins Kino gegangen.

Habt ihr was Neues gelernt?

Ich habe viele neue Wörter gelernt, aber eine Erfahrung eigentlich nicht.

Was war das Beste am Austausch?

Es war cool die Burgen von Sion zu sehen.

Warst du nervös als du nach Sion gegangen bist?

Ich war sehr nervös, aber ich habe mich auch gefreut.

Interview von Fiorinas & Alina mit Sarah & Elena

Sprachaustausch-Interview

Ich habe sie gefragt, was das Schwierigste am Austausch war? Sie haben gesagt eigentlich nichts, sie haben sich gut verstanden. Gefragt habe

ich sie noch, was der Unterschied zwischen Mühleberg und Sion ist, sie haben gesagt, dass Sion viel grösser ist und die Schulen auch. Das Beste war für sie der Sport und dass sie neue Leute kennenlernten. Die Gastfamilie war gut und haben sich gut verstanden. Interview von Livio mit Levin & Prosper



Eine Icon-Poet-Geschichte

C'est l'histoire d'une petite fille qui a toujours voulu voler en fusée.

Das ist eine Geschichte über ein kleines Mädchen, das schon immer mit einer Rakete fliegen wollte.

Mais elle a eu besoin d'un diamant pour acheter des outils pour construire sa fusée.

Aber sie brauchte einen Diamanten, um Werkzeuge für den Bau ihrer Rakete zu kaufen.

Elle a trouvé la couleur parfaite pour sa fusée et est impatiente de la peindre.

Sie hat die perfekte Farbe für ihre Rakete gefunden und kann es kaum erwarten, sie zu bemalen

Et cette couleur a la même couleur qu'un piment.

Und diese Farbe hat die gleiche Farbe wie eine Chilischote.

Mais elle a ces enfants qui sont encore des bébés et elle ne veut pas les laisser tout seul pour pas qu'ils mettent leur tétine à la poubelle.

Aber sie hat diese Kinder, die noch Babys sind und sie will sie nicht allein lassen, damit sie ihre Schnuller nicht in den Müll werfen. – Ende

Valeria & Jawhara

Deutsch

Als ich die scharfe Chili gegessen habe, ging ich wie eine Rakete Milch holen. Nachdem ich zurückkam, fütterte ich mein Baby und strich sein Zimmer mit Rautenmustern neu.

Français

Quand j'ai mangé le piment fort, je suis allé chercher du lait comme une fusée. Après être revenu j'ai nourri mon nourrisson et repeint sa chambre avec des motifs en forme de diamant.

Pascal & Lucas



Bericht Klasse 8A

Skilager Blatten-Belalp

«Ende Januar ging unsere Klasse für eine Woche auf die Belalp ins Skilager. Nach der Hinfahrt kamen wir so gegen Mittag in unserem Lagerhaus direkt neben der Gondelbahn an. Am Nachmittag waren wir dann schon zum ersten Mal auf den Ski. Die nächsten paar Tage waren wir immer den ganzen Tag am Fahren und das Wetter war perfekt. Im Ganzen war das Skilager wahrscheinlich für alle das Jahreshighlight. Auch mit ein paar kleinen Unfällen war es immer witzig und wir hatten einen super Klassenzusammenhalt.» Aline | «Im Lagerhaus konnten wir selber kochen, was mal besser und mal schlechter gekommen ist.» Luana | «Das war auf jeden Fall ein Highlight für die gesamte Klasse.» Elia | «Wir gingen jeden Tag Skifahren. Muskelkater folgte nach.» Alycia | «Das Wetter war gut, die Pisten meistens recht leer und auch die Aussicht war super schön. Besonders beeindruckt hat uns der lange Bügellift von dem auch mal jemand runterfiel.» Svenja



Schulreise Murten

«Anfangs Schuljahr waren wir auf einer 3-tägigen Reise in Murten. Wir sind mit dem Velo gefahren und haben dann im Camping Löwenberg gezeltet. Wir haben Volleyball gespielt, Gruselgeschichten erzählt, eine Nachtwanderung durch den Wald gemacht, einen Trail durch Murten erlebt und im See gebadet. Am letzten Abend waren wir bei einer Feuerstelle und haben Smores gegessen und Musik gehört.» Melina | «Ich denke das Lager hat uns als Klasse sehr zusammen geschweisst.» Lisa | «Die Zelte aufzubauen war schwer, doch wir haben es alle geschafft und mussten nicht draussen schlafen.» Thierry | «Im See baden war nicht gut, es hatte Seegrass bis zur Wasseroberfläche.» Matia | «Ich finde, dass dieses Lager den Klassen Zusammenhalt gestärkt hat.» Malin | «Ich bin froh, dass ich das erleben konnte.» Alex

Stufentag Verkehrshaus

«Am 5. Dezember gingen wir mit der Parallelklasse nach Luzern ins Verkehrshaus. Wir haben uns zuerst alle versammelt, aber dann durften wir in unseren eigenen kleinen Gruppen die Ausstellung ansehen. Alles war sehr spannend und meist auch interaktiv. Mir persönlich gefielen aber die Raumschiffe und Autos am besten. Wir gingen nach dem Verkehrshaus noch an den Weihnachtsmarkt.» Anna



Bericht Klasse 8B

Kurzer schriftlicher Rückblick auf das Schuljahr aus der Sicht der Jugendlichen, offensichtlich waren wir vor allem am Bummeln und Reisen.

Dreitägige Schulreise

Wir gingen nach Bätterkinden in ein altes Pfadihaus. Das Haus war sehr alt und dreckig, aber trotzdem war es eine witzige Zeit...

Am letzten Abend hat unser Zimmer so gestunken, dass wir auf dem Balkon schlafen wollten.

... Auf dieser Schulreise haben wir uns alle besser kennengelernt und viele lustige Momente erlebt.



Berufswahlwoche

... Am Ende der Woche mussten alle ein Berufswahl Dossier abgeben, dies bereitete den meisten Schülern Stress, denn man musste lange Berichte abgeben.

Klassentag im Verkehrshaus

Der alljährliche Klassentag im Dezember fand dieses Jahr im Verkehrshaus in Luzern statt... Nach dem Museumsbesuch gingen wir noch in die Stadt an den Weihnachtsmarkt, wo wir noch Weihnachtsgeschenke für unsere Familie einkauften.



Weihnachtsbaum

... Für uns war es cooler, zusammen Zeit zu verbringen und mit dem Traktor in den Wald zu fahren und den Baum zu holen. Den Baum für die Klasse von Herrn Liechti mussten wir im Klassenzimmer noch mit der Kettensäge zurechtsägen... Die Bäume waren Nebensache, das Traktorfahren war natürlich schon viel interessanter und lustiger.



Skilager im Lötschental

Als wir im Lagerhaus ankommen sind, haben wir unser Zimmer bezogen, danach wurde es ordentlich mit Deo vergast...

... Danach haben wir noch langweilige Spiele gespielt.

... Das Haus war viel sauberer als das Haus in Bätterkinden.

... Es war auch lustig, dass wir mit Kollegen kochen konnten.

... Etwa um 15 Uhr fuhren wir dann mit der Bahn nach unten. Danach konnten wir noch in den Volg einkaufen gehen.

Ein genereller Rückblick auf das Schuljahr

Dieses Schuljahr war teilweise etwas komisch, doch alles in allem auch sehr schön. Es gab zwar auch ein paar schlechtere Vorfälle. Wie die Zeit, in der Frau Ramseyer nicht in die Schule kommen konnte wegen ihrer Verletzung vom Skilager.

Klasse 8B

Velo-Projekt «canal de 2 mers»

Als ich erfuhr, dass wir auch ein Veloprojekt machen werden, freute ich mich darüber. Plötzlich bemerkte ich jedoch, dass es bei mir nicht nur Gefühle der Freude gab, sondern auch Gefühle des Zweifels und Angst.

Mit meinen Klassenspäni eine Woche lang unterwegs zu sein und nicht in die Schule zu müssen, gemeinsam Sachen zu unternehmen, welche sonst nicht in meinem Alltag Platz hatten, Abenteuer zu erleben und noch vieles mehr gab mir ein gutes Gefühl.

Auf der anderen Seite bekam ich aber einen Kloss im Hals und es tauchten ganz viele Fragen auf. Schaffe ich die einzelnen Velostrecken? Warum muss es gerade Frankreich sein? Warum sind alle Etappen so lang? Wird mein Po und meine Beine dies alles überstehen?

Jetzt sind wir mitten in der Planung der einzelnen Etappen und Tagen. Es wurden Gruppen von drei Personen gebildet, die zusammen einen Tag, inklusive Fahrradstrecke, wo werden Pausen gemacht, Mahlzeiten, Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke und noch vieles mehr planen müssen.

Den Zeitablauf für unseren Tag hatten wir ziemlich schnell, obwohl wir an diesem Tag einige Radkilometer absolvieren müssen. Das Problem kam dann mit der Fahrradstrecke, wo genau müssen wir durchfahren. Google Maps war irgendwie eine Herausforderung. Naja, vielleicht lag es ja auch an der Person, welche die Eingaben bei Google Maps machte? Zum Glück zeigte uns dann Herr Möri die App «komoot». Und wie der Zufall es so wollte, hatte er auch bereits die Radstrecken für uns erfasst. Vielen Dank! Wir haben einige Zeit gebraucht, bis wir die Vorteile dieser App erkannt haben. Dafür ging es danach bei uns erheblich schneller voran. In komoot kann man nämlich Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke anzeigen lassen und man kann einstellen, wie schnell, also wie das Fitnesslevel ist. Von untrainiert über gemütlich bis zum Profi kann man aus mehreren Levels auswählen. Wie lange man bereits unterwegs ist, sieht man, auch wenn man mit der Maus über die Strecke schwebt. Unser Mittaghalt war dann schnell geplant und festgelegt.

Highlights und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecken waren schnell gefunden. Auch hier war komoot eine grosse Hilfe. Mit Hilfe von weiteren Internetrecherchen fanden wir auch geschichtliche, historische und geografische Ereignisse entlang unserer Strecke. Warum wir diese Dinge auch auf unser Etappenblatt festhalten müssen, verstehe ich nicht ganz, denn mein Interesse an solchen Sachen ist nicht sehr gross. Ich vermute auch, dass meine Klassenkameraden, auch nicht so wissbegierig auf all diese Informationen sind!

Die grösste Herausforderung bei der Planung steht uns jedoch noch bevor. Ein Restaurant für das Abendessen finden. Google Maps ist auch hier eine grosse Unterstützung. Wenn man jedoch dann auf die Stecknadel klickt, um das Restaurant anzuzeigen und mehr Informationen darüber zu erfahren, ist es eher enttäuschend. Sehr viele angezeigte Restaurants haben nämlich eine grosse Anzahl schöner Bilder, jedoch nur wenig Möglichkeiten, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Es dauert jeweils ein bisschen länger, um herauszufinden, was man in diesem Restaurant eigentlich essen kann. Wir dachten uns, das Einfachste ist wohl ein Telefonanruf. Doch weit gefehlt. Auch wenn unser Französisch nicht gerade das Beste ist, habe ich das Gefühl erhalten, dass diese Leute sich mit uns gar nicht erst abgeben wollen. Das Frechste, was ich erlebt habe, war, dass sie uns einfach aufgelegt haben während des Gesprächs. Eine Webseite oder eine Mailadresse scheinen auch die wenigsten dieser Restau-

rant zu haben. Ich muss hier eventuell hinzufügen, dass wir auf der Suche nach einfachen und bezahlbaren Verpflegungsmöglichkeiten sind. Es gibt durchaus auch Restaurants, welche all diese Vorteile besitzen, nur leider sind sie ein bisschen zu teuer für unsere Gruppe. Die Suche nach einer Lokalität für unser Abendessen wird also zu einer etwas grösseren Suche und Herausforderung. Aber wir bleiben dran und versuchen, uns nicht entmutigen zu lassen.

Neben all diesen kleinen Dingen müssen wir auch eine Präsentation für den Elternabend erstellen. An diesem Anlass werden wir unseren Eltern unsere Planung hoffentlich so detailliert vorstellen können, dass wir dann auch wissen, wo wir unser Abendessen einnehmen werden.

Unsere Lehrerin hat uns auch erklärt, dass sie Hamburger mit Pommes, wie auch Pizza gern hat, aber sich nicht die ganze Woche davon ernähren möchte. Tja, das wird wohl ihr Wunsch bleiben. Die meisten preiswerten Restaurants bieten fast nur diese Speisen an.

Es ist gut, dass wir bei der Planung mithelfen können, manchmal ist es aber auch ein Müssen. Doch auf diese Weise können wir auch ein bisschen unsere Sachen pushen, die wir mögen und gerne machen.

Trotz der intensiven Zeit, welche noch auf uns zukommt, freue ich mich auf unser Projekt.

Bei der Findung und Ausführung unseres Logos hat uns zum Glück die Mutter einer Mitschülerin geholfen. Alle Änderungen wurden von ihr immer sehr schnell umgesetzt. Sie war uns eine grosse Hilfe. An dieser Stelle möchten wir uns alle für die Hilfe bedanken.



Unser Projekt:

Der «LE CANAL DES DEUX MERS À VÉLO»

Der Kanal ist 750 Kilometer lang. Es ist ein historischer Kanal in Frankreich, welcher den Atlantik mit dem Mittelmeer verbindet. Von Bordeaux aus bis nach Toulouse fahren wir mit unseren Rädern dem Canal de Garonne entlang.



Ab Toulouse werden wir dann am Canal du Midi folgen. Pierre-Paul Riquet leitete das Ingenieursprojekt, welches unter dem französischen König Ludwig XIV. im 17. Jahrhundert ins Leben gerufen wurde.

Der Kanal spielte eine wichtige Rolle im Handel und Transport von Waren, insbesondere von Wein und Getreide, zwischen dem Süden Frankreichs und dem Rest des Landes, aber auch für den Resten von Europa. Die Schleusen im «Canal du Midi» ziehen jährlich sehr viele Besucher an. Ist es doch etwas Besonderes diese Manöver zu beobachten. Bei der Schleusentreppe von Fonserannes wird man in 35 Minuten um 13,6 Meter nach oben gehoben, während es talwärts nur 20 Minuten dauert.

Heutzutage dient der «Canal des Deux Mers» vor allem dem Tourismus, mit seinen Hausbootsfahrten und den vielzähligen Fahrradtouren. Entlang seiner Ufer ist ein gastronomisches und kulturelles Highlight entstanden.

Er ist auch ein Symbol für die Ingenieurskunst und Handelsverbindungen des 17. Jahrhunderts. Der «Canal des Deux Mers» gilt heute als UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Fahrradetappen des Radfahrreiseführers «Canal des Deux Mers» sind in 5 Etappen eingeteilt, welche wiederum in 4 bis 6 kleine Etappen (20 – 50 Kilometer) unterteilt sind. Wir gelten als sportliche Klasse, wodurch unsere Klassenlehrer beschlossen haben, einige Etappen zusammenzulegen. Wir fahren jetzt Distanzen von 70 – 100 Kilometer am Tag. 200 Kilometer werden wir aber zwischendurch mit dem Zug zurücklegen. Durch diese grossen Radkilometer können wir aber 2 Tage am Mittelmeer verbringen.

Unsere Etappen:



Ich persönlich freue mich besonders auf den Tag in Lacanau um die Surfer zu beobachten. Das Wetter ist uns an diesem Tag hoffentlich gut gesinnt und wir können ein wenig im Meer herumwaten, um die Ebbe und Flut zu erleben, aber auch um in den bekannten Dünen zu wandern. Weitere Highlights werden wohl die grossen Städte, wie Bordeaux, Toulouse und Carcassonne sein, aber auch auf die beiden Tage am Mittelmeer in «Vias Plage» freue ich mich, ich war nämlich noch nie so weit unten in Frankreich, bis jetzt kam ich immer nur bis Nizza oder Avignon.

9. Klasse



AUS DER BIBLIOTHEK MÜHLEBERG

SSZ Allenlüften | Buchstrasse 30B | 3205 Allenlüften | bibliomue@bluewin.ch

LESESOMMER

★ bookstar.ch ★

LESEN, BEWERTEN UND AN DER
VERLOSUNG TEILNEHMEN:

Bist du 12 Jahre alt und möchtest eines oder mehrere der 20 ausgewählten Bücher lesen und bewerten? Mach mit beim nationalen Wettbewerb und gib in Allenlüften eine Bewertung ab, um an unserem Wettbewerb teilzunehmen!

Alle Informationen und die Reservationslisten erhältst du in der Schulbibliothek.

WEITERE ANLÄSSE:

Mittwoch 16.10.2024, 14 Uhr:

Melanie Oesch
Lesung für die Kinder

Donnerstag 14.11.2024, 19.30 Uhr

Lesung Krimi von
Silvia Götschi



BÜCHERMÜHLE.CH

Ihre Bibliothek in Mühleberg

Die Digitale Bibliothek für Ihren eReader

Lesen und Hörbuch hören mit eReader, Tablet oder Smartphone ist herrlich unkompliziert, und Sie sind stets mit leichtem Gepäck unterwegs. Wenn Sie Mitglied der Bibliothek Mühleberg sind, steht Ihnen auch der Zugang zu E-Bibliothek dibiBE zur Verfügung. Im ersten Jahr ist die Nutzung gratis, ab dem zweiten Jahr erhöht sich der Mitgliederbeitrag um fünf Franken.

Unsere Öffnungszeiten

Montag von 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr
Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Mit einem guten Buch gibt es kein schlechtes Wetter.

Wir wünschen viele
spannende Lesestunden.
Ihr Bibliotheksteam



Ferien

Kiga – 9. Klasse Allenlüften

Sommerferien 06.07.2024 – 11.08.2024

Herbstferien 21.09.2024 – 13.10.2024

Winterferien 21.12.2024 – 05.01.2025

Sportferien 15.02.2025 – 23.02.2025

Frühlingsferien 05.04.2025 – 20.04.2025

(7. – 9. Klasse)

Frühlingsferien 05.04.2025 – 27.04.2025

(Kiga – 6. Klasse)

Kiga – 6. Klasse Frauenkappelen

Sommerferien 06.07.2024 – 11.08.2024

Herbstferien 21.09.2024 – 13.10.2024

Winterferien 21.12.2024 – 05.01.2025

Sportferien 15.02.2025 – 23.02.2025

Frühlingsferien 05.04.2025 – 27.04.2025